

„Durch das Internet ist das Lesen kein persönliches Hobby mehr, sondern für viele ein Sport, in dem es ums Viellesen geht.“

- unser aktuelles Lese- und Kaufverhalten auf dem Prüfstand -

„Früher hätte mich niemand dazu gepusht, um 600 Bücher in einem Jahr zu lesen, heute schon.“

Dieser Ansicht ist nicht nur die 17-jährige Laura, sondern auch viele andere, vor allem aus der Generation Z, die besonders aktiv auf Social Media Plattformen, wie zum Beispiel TikTok unterwegs sind und die dortigen Trends verfolgen und sie manchmal sogar nachmachen.

In den sozialen Medien kursieren jeden Tag neue und andere Trends, denen wir nur zu gern folgen. Aber wozu werden Trends heutzutage eigentlich genutzt, und warum rennen wir ihnen nach?

Nun, die Meinung der Masse ist uns als Menschen unglaublich wichtig, wir sind irgendwo alle sogenannte „Mitläufer“, oder auch „Herdentiere“, ob wir es jetzt zugeben wollen oder nicht. Alles, was von der Allgemeinheit als „cool“, „trendy“ oder „modern“ bezeichnet wird, muss dies dann wohl auch sein, und so kommt es, dass Konzerne und Social Media Plattformen unseren Drang zur Zugehörigkeit ausnutzen, um uns dazu zu bringen, ihre Produkte zu kaufen.

Dies trifft auch auf die Buchindustrie zu.

Die Art und Weise, wie und warum wir Bücher lesen und kaufen, hat sich während der letzten Jahrzehnte vor allem durch die Digitalisierung stark verändert. Früher hat das Lesen von Büchern für die Allgemeinheit mehr Bedeutung gehabt, fast jeder hatte einige Bücher zu Hause stehen, man hat regelmäßiger und zum Spaß gelesen. Heute kann man fast nur noch auf die beiden „Extreme“ zurückgreifen und dies haben wir der Digitalisierung zu verdanken.

Die sogenannten „Extreme“ sind einerseits diejenigen, die durch die vielen neuen Tools und das Internet zu stark abgelenkt sind, um sich überhaupt noch mit Büchern zu beschäftigen. Ich kenne viel zu viele Leute, deren Leseerfahrung sich einzig und allein auf Schullektüren bezieht. Auf der anderen Seite gibt es dann die Zeitgenossen, die mehr Bücher kaufen, als sie überhaupt lesen können. Dies kommt oft dadurch, dass sie in diesem Video wieder 3 Buchempfehlungen bekommen haben, und in dem nächsten wird zum 10ten Mal diese Woche erzählt, wie talentiert dieser Autor ist und warum wir unbedingt jene Serie lesen sollten. Drei Videos später zeigt uns eine weitere Influencerin ihre 28 Bücher, die sie in den letzten 4 Wochen gelesen hat. Diese Einflüsse führen oft dazu, dass man aufhört, einfach zum Spaß zu lesen und die Geschichte wirklich zu erfahren, und sich nur noch dazu gedrängt fühlt, eine gewisse Anzahl an Büchern zu lesen und so viele andere Bücher zu kaufen.

Ich werde versuchen, die Frage zu beantworten, wie diese Trends unseren Bücherkonsum tatsächlich beeinflussen. Trends, die von der Buchindustrie hervorgerufen wurden, sind zum einen das Setzen von Lesezielen, oder das Kaufen von Büchern und Deko für ein ästhetisch ansprechendes Bücherregal. Aber auch der Zwang, die Bücher zu lesen, die momentan jeder liest oder das Annotieren von Büchern werden als Trends angesehen.

Ich habe zu dem Thema elf Leuten verschiedenen Alters die gleichen Fragen gestellt, um herauszufinden, wie sich das Lese- und Kaufverhalten, genauso wie der Einfluss von Trends auf verschiedene Individuen ausübt. Im Laufe der Gespräche habe ich eine Reihe von wertvollen Erkenntnissen gewonnen, welche ich auf den folgenden Seiten kurz vorstellen will.

Buchcover

Im Laufe der Zeit wurde es immer wichtiger, ein ansprechendes Cover für ein Buch zu designen, da durch die Digitalisierung das Buch immer weiter in den Hintergrund gerückt ist. Betritt man einen Buchladen, so springen einem schillernde Farben und Formen von jedem Regal aus ins Auge, Bücher sind auf Tischen so hergerichtet, dass unser Blick sofort darauf fällt. Die etwas neueren Farbschnitte, also die gefärbten Buchseiten, sind wie die Kirsche auf der Sahnetorte; sie perfektionieren das Aussehen des Buches. Auch die Befragten geben zu, dass sie Bücher meistens wegen ihres ansprechenden Covers aus den Regalen nehmen und eher selten, weil der Titel oder die Geschichte sie anspricht. Ob sie das Buch dann aber kaufen, ist sehr von der Einführung in die Geschichte abhängig.



Zusammenfassend kann man also sagen, Buchcover sind wichtig, um den Leuten ins Auge zu springen, sie sind der erste Grund, warum das Buch aus dem Regal genommen wird und die Story wird erst danach in Betracht gezogen. Die Behauptung „Don't judge a book by it's cover“ kann also nicht mehr besonders gut bei Büchern angewendet werden, da diese konstant an ihren Covers beurteilt werden.

Ansprechend aussehendes Bücherregal

Jetzt da die Cover alle mit mehr Mühe designt wurden, arrangieren viele ihr Bücherregal zu Hause auch so, dass die schönsten Bücher sofort zu sehen sind. Zehn von elf befragten Personen ist es auch wichtig, dass ihr Bücherregal geordnet und ästhetisch ansprechend aussieht. Sie bevorzugen es alle, eine bestimmte Ordnung im Bücherregal zu haben, sei es, ob die Romane nun nach Autor, Titel oder Genre sortiert sind. Die eine Person, mit der ich geredet habe, der es „egal“ ist, wie ihr Regal aussieht, war jemand der größtenteils Bücher von Familie, Freunden oder Bibliotheken ausleiht. Diese Person legt also wenig Wert auf ein Bücherregal.

Die Fotos, die wir auf Pinterest oder Instagram von verschiedenen Regalen zu sehen kriegen, inspirieren uns auch oft dazu, extra Lichterketten, Kerzen oder Pflanzen als Dekoration zu kaufen, damit unser Regal noch hübscher wirkt. Etwa die Hälfte aller Befragten hat zugegeben, sich schon Gegenstände einzig und allein zu diesem Zweck gekauft zu haben.



Bücher vorrangig wegen des Internets kaufen

Man hört viel, dass durch das Internet die Menschen viel weniger lesen, was auch stimmt, denn die tägliche Lesedauer von Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren liegt durchschnittlich bei nur 59 Minuten (siehe Quellenangabe).

Allerdings bringt das Internet auch Gutes mit sich: Man kann sich viel besser über Bücher informieren und an Empfehlungen mangelt es nicht. Bücher online lesen und bestellen erleichtert den Kauf extrem. Das Internet ermöglicht ebenfalls, dass mehr Menschen Bücher

schreiben konnten. „Früher gab es nur ein paar Top-Autoren, die geschrieben haben. Heute kann im Grunde jeder ein Buch schreiben“, stellt einer fest. Dies ermöglicht vielen, sich einen kleinen Traum zu ermöglichen. Andererseits kann so jeder ein Buch schreiben, und dann kommt es auch vermehrt vor, dass einem dann ein Buch unter die Finger gerät, das absolut grauenvoll geschrieben ist.

Die größere Masse an Büchern bringt uns aber auch dazu, uns gleich für viel mehr Bücher zu interessieren. Es wird extrem schwer, den Laden zu verlassen, und weniger als mindestens 2 Bücher gekauft zu haben. Dies führt dazu, dass Leute Gefahr laufen, mehr Bücher zu kaufen, als sie überhaupt lesen können. Und in dem Fall spreche ich aus Erfahrung. Momentan horte ich hier ungefähr 50 ungelesene Bücher, die ich entweder gekauft habe, weil ich Videos darüber im Internet gesehen habe, oder weil sie mich im Buchladen angesprochen haben. Einige dieser Bücher habe ich hier bereits seit über drei Jahren liegen und wenn ich sie mir jetzt ansehe, frage ich mich, warum ich sie überhaupt gekauft habe, da sie eigentlich gar nicht interessant klingen. Der Grund dafür ist vorwiegend das Internet. Ich wurde dazu überredet, mir ein Buch zu kaufen, das mich eigentlich gar nicht interessierte und bei einigen von denen, die ich schon gelesen hatte, musste ich leider feststellen, dass sie absolut gar nicht meinen Erwartungen entsprachen. Bei anderen Büchern musste ich allerdings feststellen, dass sie tatsächlich die Erwartungen erfüllten.

Auch die, die ich zu diesem Thema befragt habe, können ähnliche Erfahrungen nennen. Zwei meinten, sie hätten zwischen 20 und 30 ungelesene Bücher zu Hause liegen und mehrere erzählten, wie sie durch das Internet und die dortige Begeisterung über ein Buch oder eine Serie überzeugt wurden, etwas zu kaufen. Manche berichteten von positiven Erfahrungen, die sie beim Lesen dieser Bücher gemacht hätten. Genannte Werke wären zum Beispiel „Die Stadt der träumenden Bücher“ von Walter Moers oder die „Harry Potter“-Serie von J.K.Rowling. Mir wurde aber auch von negativen Erfahrungen erzählt und hier wurden Romane wie „50 Shades of Grey“, das populäre BookTok Buch „From Blood and Ash“, oder auch die „Twilight“-Saga erwähnt.

Sonderausgaben und Signaturen

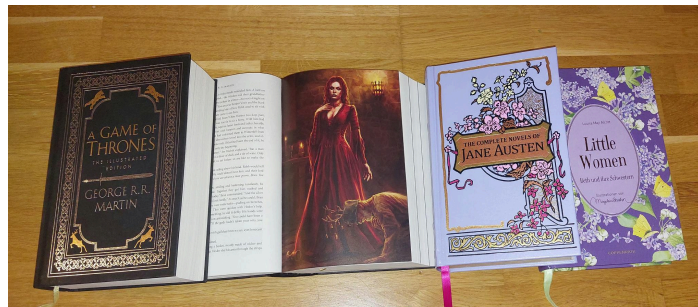
Als ich meine Gesprächspartner darauf anspreche, ob sie sich eine Sonderausgabe eines Buches kaufen würden, obwohl sie schon eine Ausgabe besitzen, fallen ihre Antworten nicht einhellig aus.

Diejenigen, die gerne ihr Bücherregal herrichten und sich einen kleinen

Augenschmaus gönnen wollen, meinten, dass sie natürlich gerne mal etwas Geld für eine gutaussehende Sonderausgabe ausgeben. Auch jene, die eventuell ein Buch besonders mögen, würden wohl nicht zögern, sich eine weitere Kopie zu holen. Eine Person erzählte mir dies:

„Wenn die Ausgabe superschön aussieht, oder ich viel mit dem Kaufort verbinde, würde ich mir eine kaufen. Zum Beispiel habe ich mir den Hobbit in Paris an einem Kiosk an der Seine auf Französisch gekauft oder eine andere Ausgabe in England in Cambridge auf Englisch.“ Die Gemeinsamkeit zwischen den Personen, die sich eine Sonderausgabe kaufen würden, ist, dass sie alle ein Sammlerherz besitzen. Jene Personen, die sich eher keine weitere Ausgabe eines Romans kaufen würden, fokussieren sich lieber auf die Geschichte des Buches selbst. Es steht offensichtlich die gleiche Geschichte in beiden Ausgaben, von daher ist es für sie nicht wichtig, ob sie jetzt die eine, oder die andere Version eines Buches besitzen.

Bei meiner Frage, ob sie sich ein Buch noch einmal kaufen würden, wenn es die Signatur des Autors enthält, fällt die Antwort eher negativ aus. Die meisten legen keinen Wert auf eine Signatur, und wenn sie es tun, dann eher nur bei ihren liebsten Autoren.



Kaufen oder ausleihen?

Tatsächlich bevorzugen es die meisten, abgesehen von zwei Leuten, ihre Bücher zu kaufen. Die einen tun dies, weil sie sehr langsam lesen und weil es zu umständlich ist, die Ausleihfrist der Bücher in der Bibliothek zu verlängern. Andere sehen Bücher eher als eine Art Trophäe, die sie ausstellen können, hier steht also wieder der Sammleraspekt im Vordergrund. Was ich auch festgestellt habe, ist der Umstand, dass diejenigen, die ihre Bücher als Sammlergegenstände betrachten, größtenteils zum jüngeren Teil meiner Gesprächspartner gehören. Diejenigen, die sich die Bücher ausleihen, sind dagegen der „Generation X“ (1965-1981) oder den „Boomern“ (1946-1964) zuzuordnen.

„Früher hat man sich noch eher die Bücher in Bibliotheken ausgeliehen, weil man nicht das Geld hatte, sich viele zu kaufen. Man hat auch sorgfältig überlegt, was man leihen oder kaufen möchte.“ Auch heute steigen die Buchpreise stark, vor allem durch die erhöhten Energie- und Papierpreise. Und doch bevorzugen die meisten es heute, ihre Bücher zu kaufen. Ich vermute mal, das liegt auch viel an den mit dem Internet verbundenen Trends, die stetig ändern. Die Leute wollen gerne ein gefülltes Bücherregal haben, um ein Foto davon im Internet zu posten und auch die sorgfältig gestalteten Cover und Farbschnitte überzeugen uns, die Bücher eher zu kaufen, als sie auszuleihen. Durch die Massen an Büchern, die wir kaufen, verliert man schnell den Überblick und die Hälfte jener, die ich gefragt habe, mussten zugeben, dass es ihnen schon passiert ist, dass sie sich ein Buch gekauft haben, das sie bereits zu Hause liegen hatten.

Hörbücher und E-Reader

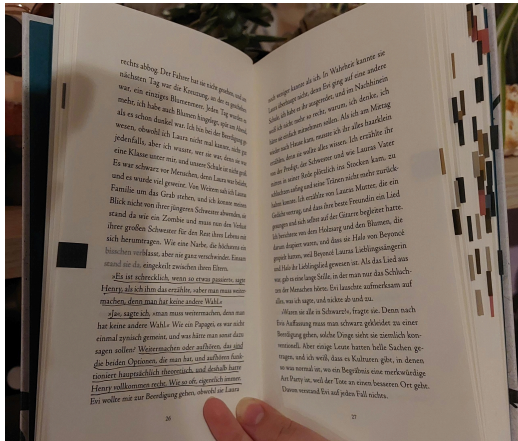
Durch die Digitalisierung wurde es auch möglich, online und digital Bücher zu lesen, oder sie sich sogar anzuhören. Die meisten jedoch bevorzugen die Papierversion von Büchern, einfach weil diese Art und Weise zu lesen, die komfortabelste ist und der Geruch und das Gefühl von Seiten zwischen den Fingern so nicht verloren geht. Manche finden einen E-Reader ganz praktisch zum Mitnehmen und zum Lesen für unterwegs und auch Hörbücher hören einige sich an, wenn sie nebenbei noch etwas anderes machen. Jedoch bevorzugen ungefähr die Hälfte aller Befragten und auch der größte Teil des Internets weiterhin die Papierversionen, da man „eine engere Bindung zum Buch aufbaut, wenn man es selbst liest.“ Die Nutzung von E-Readern ist jedoch weithin verbreitet, es ist eher das Hören von Hörbüchern, das noch ziemlich umstritten ist, da viele dies nicht als „ein Buch lesen“ ansehen, obwohl es im Grunde beim Lesen um die Story geht, die man sowohl beim Lesen als auch beim Hören mitkriegt.

Leseziel

Einer der bekanntesten Trends, die mit BookTok und anderen Medien aufgekommen ist, ist das Setzen von Lesezielen. Viele Influencer posten am Ende jeden Monats eine Zusammenfassung aller Bücher, die sie in dieser Zeit gelesen haben und am Ende des Jahres erfahren wir dann, ob sie ihr Leseziel, das meist Dutzende von Büchern umfasst, auch erreicht haben, und um wie viele Bücher sie es sogar übertroffen haben. Kürzlich habe ich ein Video gesehen, von einer Booktokerin, die meinte, sie habe letztes Jahr (2023) 300 Bücher gelesen, im Januar 2024 hat sie 32 Bücher gelesen und sie meinte in dem Video, dass sie rund 130 Seiten in einer Stunde liest. Natürlich wurde sie gefragt, was sie denn arbeitet und ob sie überhaupt arbeitet, denn so viel lesen ist für viele unmöglich. Darauf antwortet sie, dass sie in erster Linie Literatur und Philosophie studiert. Videos wie dieses beeinflussen natürlich viele Social Media Nutzer, auch so viel zu lesen, allein um gesagt haben zu können, dass sie in diesem Jahr so und so viele Bücher gelesen haben. Es gibt sogenannte Bookjournals, bei denen man eintragen kann, wie viele Bücher man vorhat, dieses Jahr zu lesen und auch bei der „Goodreads“-App kann man dies eintragen. Diese App hat anscheinend mehr als 10 Millionen Downloads, und auch wenn sich nicht jeder Nutzer ein Leseziel setzt, kann man sich vorstellen, wie viele es trotzdem tun. Die meisten von denen, die ich persönlich befragt habe, setzen sich kein Leseziel und wenn

doch, dann sehen sie es ganz locker. Aber sowohl ich als auch meine Freundin Laura haben beide die Erfahrung gemacht, dass wir uns teilweise unter Druck gesetzt gefühlt haben durch den ganzen Einfluss der Videos, die wir gesehen haben. „Früher hätte mich niemand dazu gepusht (gedrängt) um 600 Bücher in einem Jahr zu lesen, heute schon“. Die genannte Zahl ist zwar übertrieben, aber für manche fühlt es sich tatsächlich so an und diese Umsetzung des Trends bringt viele Leute dazu, sich gezwungen zu fühlen, Bücher zu lesen und dadurch verlieren sie den Spaß an ihrem Hobby.

Bücher annotieren



Etwas, das ich auch oft auf meiner For-You-Page zu sehen kriege, sind Leute, die jedes ihrer Bücher annotieren. Das bedeutet, dass sie in jedem Buch, das sie lesen, ihre liebsten Stellen, Zitate, oder Situationen mit verschiedenen Farben markieren, Bemerkungen reinschreiben und die Seiten mit farblich zum Cover abgestimmten Post-It's markieren. Ich habe diese Praxis persönlich schon immer etwas bedenklich gefunden und auch die Mehrheit der Befragten verneint die Tatsache, dass sie Textstellen in Büchern markieren, außer es sei zu schulischen Zwecken. Die beiden, die meinten, dass sie einige

Bücher annotiert haben, nach dem System von Booktok, haben schnell wieder damit aufgehört, da es „Am Anfang zwar Spaß gemacht hat, aber nach einer Weile zu viel Arbeit war und ich mich nur aufs Lesen konzentrieren wollte.“

Was kann man also darüber sagen, wie stark Trends unseren Buchkonsum beeinflussen?

Was das Kaufen von Büchern anbelangt, so spielen Trends eine riesige Rolle bei dem, was angesagt ist und was nicht. Man kann dies nicht nur beim Kauf von Büchern, sondern auch bei dem von Kleidung, Schmuck, Haushaltsgegenständen und vielem mehr beobachten. Dies ist nur ein weiteres Beispiel dafür, wie stark die Digitalisierung unser Konsumverhalten verändert hat.

Betritt man einen Buchladen, so gibt es zwischendrin oft Tische, auf denen die populärsten Bücher von Booktok ausgestellt sind, groß gekennzeichnet, sodass die potenziellen Käufer gleich wissen, dass diese Bücher momentan im Trend sind, und sich möglicherweise erst dort umschauchen und ein, zwei Bücher mitnehmen, bevor sie zu den „uninteressanteren“ Büchern weitergehen.

Auch der Einfluss, den die Sozialen Medien beim Thema Bücher auf uns haben, ist nicht zu übersehen. Stellt sich beispielsweise ein etwas bekannterer Booktokker ein kleines Dekokrönchen ins Regal, kauft sich plötzlich jeder so eins. Die Viewer bemerken, wie immer mehr Content-Creators ihre Bücher annotieren, also kaufen sie sich ebenfalls Marker und Post-It's, um es den Idolen nachzumachen.

Die Massenproduktion von Büchern führt zu einem Massenkonsum und das bewirkt teilweise, dass Bücher bei manchen wie ein Wegwerfprodukt betrachtet werden, dass sie also trotz erhöhten Preisen für viele an sentimentalem Wert verloren haben. Die Menschen kaufen und kaufen, ohne wirklich zu lesen. Oder wenn sie lesen, dann machen sie nichts anderes und protzen dann in den sozialen Medien darüber, wie viel sie dieses Jahr schon gelesen haben. Egal, wohin man schaut, man sieht eigentlich nur die beiden „Extreme“. Jene, die kein einziges Buch anfassen und jene, die übermäßig viele Bücher kaufen und lesen, aber vor allem kaufen. Es ist schwierig, jemanden zu finden, der ein gesundes Gleichgewicht gefunden hat, jemanden,

der liest, aber auch andere Interessen verfolgt. Unter den älteren Generationen gibt es von diesen Menschen deutlich mehr als unter den jüngeren, die während des Zeitalters der Digitalisierung geboren und aufgewachsen sind.

Zusammenfassend muss man also sagen, dass Trends unseren Buchkonsum stark beeinflussen, genau so wie den Konsum anderer Sachen. Einerseits würden ohne Trends wohl viel weniger Bücher verkauft werden und dies würde der Buchindustrie schaden. Andererseits beeinflussen uns Trends manchmal so stark, dass wir auf einmal nicht mehr wissen, wohin mit all den Büchern und Produkten, die wir für oder wegen Büchern gekauft haben.

Es ist also wichtig, dass jeder sein eigenes Gleichgewicht findet und aufpasst, nicht ins Feld des Massenkonsums hineinzurutschen.

Hier sind noch spezifische Antworten zu Fragen, die ich einer Booktokerin gestellt habe. Sie hat allerdings erst geantwortet, als ich den Bericht schon beendet habe, deshalb hänge ich das Interview hier unten an. Martina ist 24 Jahre alt, hat fast 10.000 Follower auf TikTok und postet regelmäßig Videos mit Buchcontent. (Alle Fragen und Antworten wurden aus dem Englischen übersetzt)

Zuallererst würde ich dir gerne ein paar Behauptungen nennen.

Wie denkst du darüber, stimmst du ihnen zu, stimmst du nur teilweise zu, oder denkst du, sie sind falsch? Gibt es Anmerkungen, die du vielleicht hinzufügen möchtest?

Zum Thema Trends:

Spice (Bücher mit intimen Inhalten): Jeder liest sie, jeder mag sie. Diese Bücher sind total im Trend. Manche Leser mögen sich deshalb vielleicht unter Druck gesetzt fühlen.

- Ich glaube nicht, dass Spice-Bücher für jeden sind. Ehrlich gesagt, ich mag es, aber nachdem ich so viele Bücher davon gelesen habe, wird es repetitiv und irgendwie langweilig! Ich glaube schon, dass Leute sich vielleicht dazu gezwungen fühlen, diese Bücher zu lesen, weil jeder auf Booktok dies tut.

Es gibt verschiedene Autoren oder Serien, die jeder gelesen haben muss, wie zum Beispiel Sarah J. Maas oder Colleen Hoover.

- Ich glaube nicht, dass jeder diese Autoren gelesen haben muss, aber ihre Bücher sind so berühmt, eben weil sie entweder richtig gut oder richtig schlecht sind.

Es liegt im Trend, Bücherregale zu dekorieren und Deko nur zu dem Zweck zu kaufen, sich Leseziele zu setzen und Bücher zu annotieren. Der Kauf dieser Dinge ist ziemlich unnötig und das Ziele setzen kann dazu führen, dass man sich wiederum unter Druck gesetzt fühlt.

- Anfangs dachte ich, ich müsste unbedingt die pastellfarbenen Textmarker kaufen, weil jeder die hatte, und das gleiche gilt für die Dekorationen für Bücherregale. Es ist schon etwas unnötig, aber es macht trotzdem Spaß. Und zu den Lesezielen; oh Gott, das ist wirklich schwer, ich fühle mich nämlich als müsste ich so viele Bücher lesen, weil jeder um mich rum so 20 bis 30 Bücher pro Monat liest. Ich denke persönlich, dass Leseziele aber doch etwas Gutes sind, solange man sie für sich selbst setzt und nicht, um anderen etwas zu beweisen.

Zum Thema „unnötiger“ Konsum:

Der Kauf von Sonderausgaben oder limitierten Ausgaben verschiedener Bücher, obwohl man das Buch schon besitzt, ist unnötig. Ich habe Videos gesehen, in denen Leute mehr als 10 verschiedene Versionen ein- und desselben Buches besitzen. Ist das wirklich nötig?

- Ich denke, Sonderausgaben, wie die von Fairyloot oder Illumicrate sind wirklich unnötig, weil niemand sie wirklich liest. Aber sie sind süß zum Ansehen und ich muss sagen, dass ich es zu schätzen weiß, wenn Leute Erstausgaben oder alte Bücher sammeln, obwohl ich selbst das nicht tue.

Zweitens würde ich dir gerne noch ein paar generelle Fragen zum Thema stellen.

Liest du mehrere Bücher zur selben Zeit? – Ja, das mache ich. Meistens lese ich immer 2 bis 3 Bücher zur selben Zeit, oft weil ich mir denke, dass ich nicht genug Zeit habe, um alle meine Bücher zu lesen und weil ich lesen einfach liebe.

Kaufst du Bücher eher wegen des Covers oder wegen der Geschichte? – Ich kaufe meine Bücher immer wegen des Covers, oder wegen Zitaten, die ich online gelesen habe.

Setzt du dir selbst ein Leseziel? – Ja, mein Ziel sind 75 Bücher. Das ist das meiste, das ich je geschafft habe, in einem Jahr zu lesen, und wir werden ja sehen, ob ich es übertreffen kann.

Annotierst du deine Bücher? Machst du das mit jedem Buch und passt du die Post-It's farblich dem Cover an? – Ja, ich annotiere meine Bücher, meistens aber nur die Fantasybücher, oder die Serien, die ich wirklich liebe. Und nein, ich passe die Post-It's nicht farblich an, weil ich die einfach im Dollarstore kaufe.

Würdest du dir eine Sonderausgabe kaufen, obwohl du schon eine Ausgabe besitzt?

Würdest du dir eine signierte Ausgabe kaufen? – Ich glaube, vor 2 Jahren hätte ich Sonderausgaben gekauft, aber jetzt würde ich das nicht mehr tun. In der Tat ist es nicht wichtig für mich, das gleiche Buch in drei, vier Ausgaben zu besitzen. Ich habe zwar zweimal die gesamte Serie von Throne of Glass, weil ich dachte, ich müsse unbedingt die UK-Edition und die US-Edition besitzen, bevor die Covers neu designt wurden. Ich denke aber darüber nach, das zweite Boxset zu verkaufen, weil ich es nicht brauche.

Ich besitze Bücher, die eine Signatur beinhalten, allerdings lese ich diese nicht und schreibe auch nichts rein, weil ich sie nicht beschädigen möchte.

Kaufst du deine Bücher oder leihst du sie dir aus? – Ich kaufe alle meine Bücher entweder neu oder gebraucht, aber ich benutze auch meinen Kindle zum Lesen.

Hast du dir schon einmal ein Buch doppelt gekauft, ohne zu bemerken, dass du eine Ausgabe schon besitzt? – Nein, das ist mir noch nie passiert.

Wie viele ungelesene Bücher hast du jetzt gerade zu Hause liegen? – Ungefähr 20, die mich interessieren. Ich besitze aber viele andere ungelesene Bücher, die ich vor ein paar Jahren wegen Booktok gekauft habe, aber mein Geschmack sich seitdem verändert. Ich überlege, diese zu verkaufen.

Quellen:

- Persönliche Erfahrungen von mir selbst, Freunden, und Familie
- Die TikTok und Instagram Apps
- „Bücher alleinig wegen des Internets kaufen“: <https://www.zeit.de/news/2023-01/02/steigende-papier-und-energiekosten-buecher-werden-teurer>
- „Leseziel“: <https://vm.tiktok.com/ZGeSKcH6S/> & <https://vm.tiktok.com/ZGeSKnXNn/>
- Martinas Account: https://www.tiktok.com/@tinasreadingcorner?is_from_webapp=1&sender_device=pc

Die Fotos sind alle selbst gemacht.

Laure Wömpner, 3A* LRSL

Adresse: 23, Rue de Roodt-Syre

L-6950 Olingen

Telefon: +352 621 239 017

Email: loryweiler@gmail.com